

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeines Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verkaufpreis: monatlich 1.50 RM. Die Drucknummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Wochenpreise, die Reklamzeile 45 Goldschilling. Die zweispaltige Zeile oder deren Raum 25 Wochenpreise, die Reklamzeile 75 Goldschilling. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 35 Wochenpreise, die Reklamzeile 105 Goldschilling. Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 45 Wochenpreise, die Reklamzeile 135 Goldschilling. Die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 55 Wochenpreise, die Reklamzeile 165 Goldschilling. Die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 65 Wochenpreise, die Reklamzeile 195 Goldschilling. Die sieben-spaltige Zeile oder deren Raum 75 Wochenpreise, die Reklamzeile 225 Goldschilling. Die achtpaltige Zeile oder deren Raum 85 Wochenpreise, die Reklamzeile 255 Goldschilling. Die neunspaltige Zeile oder deren Raum 95 Wochenpreise, die Reklamzeile 285 Goldschilling. Die zehnpaltige Zeile oder deren Raum 105 Wochenpreise, die Reklamzeile 315 Goldschilling. Die elfspaltige Zeile oder deren Raum 115 Wochenpreise, die Reklamzeile 345 Goldschilling. Die zwölfpaltige Zeile oder deren Raum 125 Wochenpreise, die Reklamzeile 375 Goldschilling. Die dreizehnpaltige Zeile oder deren Raum 135 Wochenpreise, die Reklamzeile 405 Goldschilling. Die vierzehnpaltige Zeile oder deren Raum 145 Wochenpreise, die Reklamzeile 435 Goldschilling. Die fünfzehnpaltige Zeile oder deren Raum 155 Wochenpreise, die Reklamzeile 465 Goldschilling. Die sechzehnpaltige Zeile oder deren Raum 165 Wochenpreise, die Reklamzeile 495 Goldschilling. Die siebenzehnpaltige Zeile oder deren Raum 175 Wochenpreise, die Reklamzeile 525 Goldschilling. Die achtzehnpaltige Zeile oder deren Raum 185 Wochenpreise, die Reklamzeile 555 Goldschilling. Die neunzehnpaltige Zeile oder deren Raum 195 Wochenpreise, die Reklamzeile 585 Goldschilling. Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 205 Wochenpreise, die Reklamzeile 615 Goldschilling. Die einundzwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 215 Wochenpreise, die Reklamzeile 645 Goldschilling. Die zweiundzwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 225 Wochenpreise, die Reklamzeile 675 Goldschilling. Die dreiundzwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 235 Wochenpreise, die Reklamzeile 705 Goldschilling. Die vierundzwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 245 Wochenpreise, die Reklamzeile 735 Goldschilling. Die fünfundzwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 255 Wochenpreise, die Reklamzeile 765 Goldschilling. Die sechsundzwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 265 Wochenpreise, die Reklamzeile 795 Goldschilling. Die siebenundzwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 275 Wochenpreise, die Reklamzeile 825 Goldschilling. Die achtundzwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 285 Wochenpreise, die Reklamzeile 855 Goldschilling. Die neunundzwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 295 Wochenpreise, die Reklamzeile 885 Goldschilling. Die dreißigpaltige Zeile oder deren Raum 305 Wochenpreise, die Reklamzeile 915 Goldschilling. Die einunddreißigpaltige Zeile oder deren Raum 315 Wochenpreise, die Reklamzeile 945 Goldschilling. Die zweiunddreißigpaltige Zeile oder deren Raum 325 Wochenpreise, die Reklamzeile 975 Goldschilling. Die dreiunddreißigpaltige Zeile oder deren Raum 335 Wochenpreise, die Reklamzeile 1005 Goldschilling. Die vierunddreißigpaltige Zeile oder deren Raum 345 Wochenpreise, die Reklamzeile 1035 Goldschilling. Die fünfunddreißigpaltige Zeile oder deren Raum 355 Wochenpreise, die Reklamzeile 1065 Goldschilling. Die sechsunddreißigpaltige Zeile oder deren Raum 365 Wochenpreise, die Reklamzeile 1095 Goldschilling. Die siebenunddreißigpaltige Zeile oder deren Raum 375 Wochenpreise, die Reklamzeile 1125 Goldschilling. Die achtunddreißigpaltige Zeile oder deren Raum 385 Wochenpreise, die Reklamzeile 1155 Goldschilling. Die neununddreißigpaltige Zeile oder deren Raum 395 Wochenpreise, die Reklamzeile 1185 Goldschilling. Die vierzigpaltige Zeile oder deren Raum 405 Wochenpreise, die Reklamzeile 1215 Goldschilling. Die einundvierzigpaltige Zeile oder deren Raum 415 Wochenpreise, die Reklamzeile 1245 Goldschilling. Die zweiundvierzigpaltige Zeile oder deren Raum 425 Wochenpreise, die Reklamzeile 1275 Goldschilling. Die dreiundvierzigpaltige Zeile oder deren Raum 435 Wochenpreise, die Reklamzeile 1305 Goldschilling. Die vierundvierzigpaltige Zeile oder deren Raum 445 Wochenpreise, die Reklamzeile 1335 Goldschilling. Die fünfundvierzigpaltige Zeile oder deren Raum 455 Wochenpreise, die Reklamzeile 1365 Goldschilling. Die sechsundvierzigpaltige Zeile oder deren Raum 465 Wochenpreise, die Reklamzeile 1395 Goldschilling. Die siebenundvierzigpaltige Zeile oder deren Raum 475 Wochenpreise, die Reklamzeile 1425 Goldschilling. Die achtundvierzigpaltige Zeile oder deren Raum 485 Wochenpreise, die Reklamzeile 1455 Goldschilling. Die neunundvierzigpaltige Zeile oder deren Raum 495 Wochenpreise, die Reklamzeile 1485 Goldschilling. Die fünfzigpaltige Zeile oder deren Raum 505 Wochenpreise, die Reklamzeile 1515 Goldschilling. Die einundfünfzigpaltige Zeile oder deren Raum 515 Wochenpreise, die Reklamzeile 1545 Goldschilling. Die zweiundfünfzigpaltige Zeile oder deren Raum 525 Wochenpreise, die Reklamzeile 1575 Goldschilling. Die dreiundfünfzigpaltige Zeile oder deren Raum 535 Wochenpreise, die Reklamzeile 1605 Goldschilling. Die vierundfünfzigpaltige Zeile oder deren Raum 545 Wochenpreise, die Reklamzeile 1635 Goldschilling. Die fünfundfünfzigpaltige Zeile oder deren Raum 555 Wochenpreise, die Reklamzeile 1665 Goldschilling. Die sechsundfünfzigpaltige Zeile oder deren Raum 565 Wochenpreise, die Reklamzeile 1695 Goldschilling. Die siebenundfünfzigpaltige Zeile oder deren Raum 575 Wochenpreise, die Reklamzeile 1725 Goldschilling. Die achtundfünfzigpaltige Zeile oder deren Raum 585 Wochenpreise, die Reklamzeile 1755 Goldschilling. Die neunundfünfzigpaltige Zeile oder deren Raum 595 Wochenpreise, die Reklamzeile 1785 Goldschilling. Die sechzigpaltige Zeile oder deren Raum 605 Wochenpreise, die Reklamzeile 1815 Goldschilling. Die einundsechzigpaltige Zeile oder deren Raum 615 Wochenpreise, die Reklamzeile 1845 Goldschilling. Die zweiundsechzigpaltige Zeile oder deren Raum 625 Wochenpreise, die Reklamzeile 1875 Goldschilling. Die dreiundsechzigpaltige Zeile oder deren Raum 635 Wochenpreise, die Reklamzeile 1905 Goldschilling. Die vierundsechzigpaltige Zeile oder deren Raum 645 Wochenpreise, die Reklamzeile 1935 Goldschilling. Die fünfundsechzigpaltige Zeile oder deren Raum 655 Wochenpreise, die Reklamzeile 1965 Goldschilling. Die sechsundsechzigpaltige Zeile oder deren Raum 665 Wochenpreise, die Reklamzeile 1995 Goldschilling. Die siebenundsechzigpaltige Zeile oder deren Raum 675 Wochenpreise, die Reklamzeile 2025 Goldschilling. Die achtundsechzigpaltige Zeile oder deren Raum 685 Wochenpreise, die Reklamzeile 2055 Goldschilling. Die neunundsechzigpaltige Zeile oder deren Raum 695 Wochenpreise, die Reklamzeile 2085 Goldschilling. Die siebenzigpaltige Zeile oder deren Raum 705 Wochenpreise, die Reklamzeile 2115 Goldschilling. Die einundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 715 Wochenpreise, die Reklamzeile 2145 Goldschilling. Die zweiundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 725 Wochenpreise, die Reklamzeile 2175 Goldschilling. Die dreiundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 735 Wochenpreise, die Reklamzeile 2205 Goldschilling. Die vierundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 745 Wochenpreise, die Reklamzeile 2235 Goldschilling. Die fünfundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 755 Wochenpreise, die Reklamzeile 2265 Goldschilling. Die sechsundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 765 Wochenpreise, die Reklamzeile 2295 Goldschilling. Die siebenundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 775 Wochenpreise, die Reklamzeile 2325 Goldschilling. Die achtundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 785 Wochenpreise, die Reklamzeile 2355 Goldschilling. Die neunundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 795 Wochenpreise, die Reklamzeile 2385 Goldschilling. Die achtzigpaltige Zeile oder deren Raum 805 Wochenpreise, die Reklamzeile 2415 Goldschilling. Die einundachtzigpaltige Zeile oder deren Raum 815 Wochenpreise, die Reklamzeile 2445 Goldschilling. Die zweiundachtzigpaltige Zeile oder deren Raum 825 Wochenpreise, die Reklamzeile 2475 Goldschilling. Die dreiundachtzigpaltige Zeile oder deren Raum 835 Wochenpreise, die Reklamzeile 2505 Goldschilling. Die vierundachtzigpaltige Zeile oder deren Raum 845 Wochenpreise, die Reklamzeile 2535 Goldschilling. Die fünfundachtzigpaltige Zeile oder deren Raum 855 Wochenpreise, die Reklamzeile 2565 Goldschilling. Die sechsundachtzigpaltige Zeile oder deren Raum 865 Wochenpreise, die Reklamzeile 2595 Goldschilling. Die siebenundachtzigpaltige Zeile oder deren Raum 875 Wochenpreise, die Reklamzeile 2625 Goldschilling. Die achtundachtzigpaltige Zeile oder deren Raum 885 Wochenpreise, die Reklamzeile 2655 Goldschilling. Die neunundachtzigpaltige Zeile oder deren Raum 895 Wochenpreise, die Reklamzeile 2685 Goldschilling. Die neunzigpaltige Zeile oder deren Raum 905 Wochenpreise, die Reklamzeile 2715 Goldschilling. Die einundneunzigpaltige Zeile oder deren Raum 915 Wochenpreise, die Reklamzeile 2745 Goldschilling. Die zweiundneunzigpaltige Zeile oder deren Raum 925 Wochenpreise, die Reklamzeile 2775 Goldschilling. Die dreiundneunzigpaltige Zeile oder deren Raum 935 Wochenpreise, die Reklamzeile 2805 Goldschilling. Die vierundneunzigpaltige Zeile oder deren Raum 945 Wochenpreise, die Reklamzeile 2835 Goldschilling. Die fünfundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 955 Wochenpreise, die Reklamzeile 2865 Goldschilling. Die sechsundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 965 Wochenpreise, die Reklamzeile 2895 Goldschilling. Die siebenundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 975 Wochenpreise, die Reklamzeile 2925 Goldschilling. Die achtundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 985 Wochenpreise, die Reklamzeile 2955 Goldschilling. Die neunundsiebzigpaltige Zeile oder deren Raum 995 Wochenpreise, die Reklamzeile 2985 Goldschilling. Die hundertpaltige Zeile oder deren Raum 1005 Wochenpreise, die Reklamzeile 3015 Goldschilling.

Nr. 103

Altensteig, Mittwoch den 5. Mai

1926

## Der Generalstreik in England

Der Generalstreik in England hat um 12 Uhr nachts eingesetzt, nachdem auch die in den späten Abendstunden noch einmal aufgenommenen Besprechungen zwischen der Regierung und den Vertretern des Generalrates der Gewerkschaften sich zerlegt hatten.

In der Nacht zum 1. Mai ist in England der allgemeine Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Die Versuche der Regierung, den Streik zu begrenzen, sind gescheitert. In der Nacht auf Dienstag, also drei Tage später, ist daraus der allgemeine Generalstreik entstanden. Die Unterhausdebatte brachte keine Klärung. Aus dem Feuer ist ein großer Brand geworden, ein weltgeschichtliches Ereignis. Denn zum erstenmal in der Geschichte Englands gibt es einen Generalstreik. Die Ursache dieser großen Arbeiterbewegung liegt in der Kohlenkrise. Schon 1919 gürte es, man nationalisierte (verstaatlichte) den Bergbau. Damals wurde die Arbeitszeit auf sieben Stunden im Bergbau festgesetzt und die Löhne gleichzeitig erhöht. Durch die Kämpfe vom Jahre 1921 wurden auf die Vorkriegslohn 33% Prozent zugezogen. Im Juli 1925 wurde die Regierung gezwungen, die Unterhaltungen (Subventionen) an die Kohlenindustrie bis 1. Mai 1926 zu zahlen, damit die Herabsetzung der Löhne nicht in Kraft gesetzt wird. Diese Unterhaltungen haben jedoch nicht ausgereicht, um die Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Kohlenindustrie hatte die Preise für Kohlen so herabgesetzt, daß sie unter die Preise von Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland sanken. Und da am 1. Mai die Subventionen der Regierung wegfielen, forderten die Unternehmer Lohnabbau und Erhöhung der Arbeitszeit. Das schlug dem Faß den Boden aus. Der Streik der Bergarbeiter war da. Aus ihm ist nun der Generalstreik geworden. Er soll das ganze Wirtschaftsleben stilllegen. Es handelt sich hier im Grunde nicht um einen Streik der Bergwerksbesitzer mit den Arbeitern; nicht nur um den Existenzkampf einer bis zur Lebensunfähigkeit herabgekommenen Industriegruppe; nicht nur um eine Nacht- und Zehntagsprobe der Regierung Baldwin beziehungsweise der konservativen Partei, sondern die Dinge, um die es wirklich geht, liegen viel tiefer, sind in der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Problematik Englands begründet. Der Streik um Löhne und Arbeitszeit in der Kohlenindustrie ist in Wirklichkeit der Kampf der Gewerkschaften um die Mitbestimmung des wirtschaftlichen Schicksals Englands. Der Existenzkampf der Kohlenindustrie ist besonders ein Ausdruck der tiefgehenden Reformbedürftigkeit der gesamten englischen Wirtschaft, ihrer großen Prinzipien und ihrer Politik, sowie andererseits der Ausdruck der traditionellen, psychologisch begründeten Widerstände von Kapital und Arbeit gegen eine Anpassung des englischen Wirtschaftslebens an die veränderten Lebens- und Konkurrenzbedingungen innerhalb der heutigen Weltwirtschaft. Die Nacht- und Zehntagsprobe, der das Kabinett Baldwin — bisher mit offenbarem Mißerfolg — unterzogen wird, ist im Grunde nichts anderes, als das etwas planlose Suchen nach den Ideen und Gestaltungen, die England zur endlichen Überwindung der wirtschaftlichen und sozialen Kriegsfolgen zu führen vermöchten. Dieser dreifache Kampf der in der heutigen Kohlenkrise seinen Höhepunkt erreicht, hat sich seit Jahren vorbereitet, ist aber immer wieder von den Regierungen aller Parteien und von den Führern der Wirtschaft aufgehoben und zurückgehalten worden; denn niemand hatte den Mut, ihn durchzukämpfen. Die Krise des Kohlenbergbaus hat ihn nun unvermeidlich gemacht.

### Die Streikzone in England

London, 4. April. Neuter verbreitet folgende Mitteilung: Heute spielten sich durch den Zustrom der zu Fuß, auf Rädern und Tobröcken aller Art ihrer Arbeitsstätte austretenden Kräfte unzählige Szenen auf den Straßen ab. Die Baumstreckenstraßen sind mit Fahrzeugen überfüllt, jedoch nur ein sehr langsames Vorwärtkommen möglich ist. Die Eisenbahn-, Untergrundbahn- und Autobusse haben den Verkehr vollkommen eingestellt. Es besteht zurzeit keine neuen Anzeichen für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Regierung und dem Gewerkschaftsverband. Aus dem ganzen Lande wird die allgemeine Stilllegung der lebenswichtigen Betriebe gemeldet.

### Bilder vom Generalstreik

London, 3. Mai. Die Eisenbahngewerkschaft ordnete an, daß um Mitternacht der gesamte Zugverkehr einzustellen ist. Die Ordnung ist vollständig aufrecht erhalten.

Die Omnibusse, Untergrundbahnzüge, die Straßenbahnen und die Eisenbahnen der Eulen- und Waterloo-Station beenden ihren regelmäßigen Dienst nach Mitternacht und wurden ordnungsgemäß entsprechend den Weisungen der Streikleitung in ihre Depots zurückgebracht.

Amsterdam, 4. Mai. Die den Verkehr mit England vermittelnde Dampferlinie Doel van Holland-Bornich teilt mit, daß heute abend die letzte Fahrt nach England stattfindet und dann der Betrieb vollständig stillgelegt werden wird.

London, 4. Mai. Montag abend wurden die Bestimmungen der Notstandsverordnung bekanntgegeben, die sich auf das Recht für Behörden beziehen, Gebäude, Fabriken und Verkehrsmittel mit Beschlagnahme zu belegen. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß jeder Versuch, Unruhe zu stiften, mit Strafe bedroht wird. Versammlungen können verboten werden. — In einer amtlichen Bekanntmachung wird das Publikum ersucht, die Bewachungen um die Sicherung einer gerechten Verteilung der Lebensmittel dadurch zu unterstützen, daß der Einkauf von unangenehmlich großen Mengen unterlassen wird. Ebenso werden die Kleinhandlärer um ihre Mitwirkung bei der Sicherung einer gleichmäßigen Verteilung der Lebensmittel ersucht.

Die Regierung läßt mitteilen, daß am Sonntag nicht weniger als 6000 Freiwillige in den Zentralverteilungsbüros in London eingesetzt worden seien und daß viele Tausende ihre Dienste in den Vorstädten und den Provinzstädten freiwillig angeboten hätten.

London, 4. Mai. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ schreibt im Leitartikel, die Regierung habe nicht die nationale, sondern Klassen- und Parteinteressen vertreten. Die Nation werde das endgültige Urteil fällen. Wenn die Arbeiter, bevor ihr Siegel komme, Leiden auf sich nehmen müßten, würden sie dies im Interesse der großen Sache, um die es geht, gerne tun. Die Opfer würden nicht vergebens gebracht sein.

„Daily Herald“ glaubt, die Arbeit würde binnen kurzem wieder aufgenommen werden. Der Generalstreik werde zusammenbrechen, aber er werde schwere finanzielle Verluste herbeiführen, wodurch die Lebenshaltung auf viele Jahre hinaus beeinträchtigt werde. Das Blatt äußert die Befürchtung, daß der Sieg der Regierung so vollständig sein werde, daß reaktionäre Einflüsse ihn auszunutzen suchen würden, eine Möglichkeit, die ebenso gefährlich sei, wie irgendeine Prognose der extremen Linken.

### Unterstützung durch die Amsterdamer Internationale

Amsterdam, 4. Mai. Der Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes erklärte, der Internationale Gewerkschaftsbund stelle sich mit seiner ganzen Macht und finanziellen Mitteln in Höhe von über 200 Millionen Gulden hinter die englischen Bergarbeiter und den englischen Gewerkschaftsverband. Es gehe fest, daß die englischen Arbeiter mindestens vier bis fünf Wochen den Kampf ohne finanzielle Unterstützung des Festlands führen könnten.

## Hindenburg in Hamburg

Hamburg, 4. Mai. Reichspräsident von Hindenburg ist mit seiner Begleitung gegen 13 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhöf a. a. eingefunden Bürgermeister Dr. Peterßen, der kommandierende General des Wehrkreises 2 und die Stationschefs von Wilhelmshaven und Cuxhaven. Nach herzlicher Begrüßung durch den Bürgermeister und Vorstellung der erschienenen Herren begab sich der Reichspräsident nach dem Platz vor dem Bahnhof, wo eine Ehrenkompanie der Küstenabwehrabteilung Rughaven, der einzigen Reichswehrorganisation auf dem hamburgischen Staatsgebiet, Aufstellung genommen hatte. Der Reichspräsident schritt unter den Klängen des Präsenziermarsches die Front der Ehrenkompanie ab und begrüßte dann die in Hamburg lebenden Generale und Admirale, die auf dem linken Flügel der Kompanie Aufstellung genommen hatten. Nachdem der Reichspräsident den Vorbemarsch der Ehrenkompanie abgenommen hatte, trat er die Fahrt nach dem Rathaus an, überall von der Spalier bildenden Menge mit lebhaften Ovationen herzlich begrüßt.

Kurz vor 2 Uhr traf der Reichspräsident auf dem von Tausenden von Zuschauern umflossenen Platz vor dem Rathaus ein. An der Seite des ersten Bürgermeisters Dr. Peterßen schritt der Reichspräsident die Front der zur Begrüßung aufgestellten Orchesterabteilung ab und verweilte längere Zeit bei den auf besonderen Wunsch in großer Zahl erschienenen Veteranen. Beim Eintritt in das Rathaus wo im Bürgermeisteramtzimmer eine kurze Vorstellung der Mitglieder des Senats und des Präsidiums der Bürgerschaft erfolgte, erneuerten sich die Kundgebungen, die ihren Höhepunkt erreichten, als der Reichspräsident hinaustrat um für die Huldigungen der Hamburger Bevölkerung zu danken, worauf die Menge spontan das Deutschlandlied anstimmte. Von immer erneuten Zurufen umjubil, ver-

ließ der Reichspräsident um 2 Uhr das Rathaus, um von den Landungsbrücken eine zweistündige Fahrt durch den Hamburger Hafen anzutreten.

Hamburg, 4. Mai. Im Verlaufe des Abends hatte sich eine nach vielen Zehntausenden zählende Menge auf dem Rathausmarkt angeammelt. Der Reichspräsident erschien zweimal auf dem Balkon des Rathauses und richtete unter lautloser Stille zur Eingekleideten mahnende Worte an die Versammlung, die mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß. Das Publikum feierte den Reichspräsidenten stürmisch und sang das Deutschlandlied. Um 10 Uhr abends rüdten die Turn- und Sportvereine an, um vom Rathausmarkt bis zum Dammtorbahnhof Zafelspalier zu bilden. Der Reichspräsident erschien nochmals auf dem Balkon des Rathauses. Bürgermeister Dr. Peterßen brachte ein Hoch auf den Reichspräsidenten aus, in das die gewaltige Menschenmenge begeistert einstimmte. Der Reichspräsident dankte sichtlich gerührt für den herzlichen Empfang in Hamburg und begab sich dann mit Bürgermeister Dr. Peterßen und den ihn begleitenden Herren im Kraftwagen in langamer Fahrt zum Dammtorbahnhof. Fahrplanmäßig verließ der Zug mit dem Salonwagen des Reichspräsidenten um 10,45 den Bahnhof.

## Neues vom Tage

### Abstimmungen im Rechtsausschuß zur Fürstenabfindung

Berlin, 4. Mai. In der heutigen Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstages wurde der sozialdemokratische Formanntschaftliche Gesetzentwurf des Volksentscheides mit 17 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Abgelehnt wurde auch der demokratische Änderungsantrag, für den nur die Demokraten stimmten. Ferner wurde mit 21 gegen 6 Stimmen abgelehnt der Änderungsantrag des Zentrums. Dafür stimmten nur die Demokraten und das Zentrum. Es bleibt in der Frage der Fürstenabfindung jetzt nur noch der Regierungsentwurf übrig, der erst dem Plenum vorgelegt werden muß, nachdem der Reichsrat ihn erledigt hat.

### Die weitere Behandlung der Fürstenentschädigungsfrage

Berlin, 4. Mai. Ueber die weitere geschäftsordnungsmäßige Behandlung der heute im Rechtsausschuß des Reichstages abgelehnten Anträge zur Fürstenabfindung erfahren wir, daß am Mittwoch der offizielle Bericht des Rechtsausschusses fertiggestellt wird und daß voraussichtlich wohl am Donnerstag die Angelegenheit in das Reichstagsplenum kommen wird. Der Berichterstatter des Ausschusses wird dann entsprechend den Ausschlußbeschlüssen die Ablehnung des Enteignungsgesetzes und sämtlicher dazu gestellter Änderungsanträge beantragen und das Reichstagsplenum wird demgemäß beschließen. Der dann allein noch übrig gebliebene Regierungsentwurf zur Fürstenabfindung steht bereits auf der Tagesordnung der Reichstagsitzung vom Donnerstag. Wenn er in dieser Sitzung verabschiedet wird, kann er bereits am Samstag dem Reichstagsplenum zur ersten Lesung vorgelegt werden. Er wird dann ebenfalls wieder dem Rechtsausschuß zur weiteren Behandlung überwiesen werden.

### Abbruch der Luftfahrtverhandlungen

Berlin, 4. Mai. Wie die Telegraphenunion erfährt, sind die Pariser Luftfahrtverhandlungen soweit abgeschlossen, daß am Donnerstag die Paraphierung der Vereinbarung erfolgen wird. Das Ergebnis der Verhandlungen soll am Tage der Paraphierung in den Hauptstädten der Verhandlungspartner offiziell bekannt gegeben werden.

### Wiederaufnahme der Rißerhandlungen

Madrid, 4. Mai. Die beiden Rißdelegierten Azterano und Galba haben der französisch-spanischen Friedensdelegation mitgeteilt, daß sie am Mittwoch nach Urdos zurückkehren würden. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß gleichzeitig erstmals ein Gefangenentransport zum Austausch gegen Rißgefangene eintreffen wird.

### Ein fetter Konkurs

Alm, 4. Mai. Ueber das durch Betrügereien und Depositionsunterstellungen seiner Inhaber zusammengebrochene Bankhaus David in Bonn ist der Konkurs verhängt worden. Die Verluste der Bankkunden werden vorläufig mit 3,5 Millionen angegeben, denen eine Masse von 150 000 gegenübersteht. Mehrere Bonner Gewerbetreibende haben ihr Vermögen durch diesen Rißerbetrug vollkommen eingebüßt, jedoch weitere Folgen unvermeidlich sein werden.

# Deutscher Reichstag

Berlin, 4. Mai.

Präsident Ebbé sprach am Dienstag zuerst des Ablebens des deutschen Gesandten in Wien, Dr. Pfeiffer, des früheren Zentrumsabgeordneten, Dr. Pfeiffer habe in der deutschen Stadt Wien den festen Glauben an die einflussreiche Vereinigung von Österreich und Deutschland aufrecht erhalten und sie vorzubereiten versucht.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Gesandtschaftsbericht über die Beziehungen zu den dänischen Erben in Dänemark.

Hr. v. Graefe (D.) wendet sich gegen die Erleichterung der Einfuhr fremder Pferde. In der Provinz Hannover sei es schon soweit, daß die Pferdehändler wertvolle Tiere dem Rohschlachter verkaufen, weil sie sie nicht absetzen können. Das Abkommen wird dem auswärtigen Ausschuss und dem Handelsvollständigen Ausschuss überwiesen.

Es folgt dann die Beratung eines demokratischen Antrags zur Vorlesung eines zweiten Reformgesetzes. Der Wohnungsausschuss schlägt vor, die Reichsregierung zu ersuchen, alsbald ein Wohnheimgesetz zu erlassen. In einer weiteren Ausschließung wird die Reichsregierung eingeladen, einen umfassenden Wohnungsbauplan auszuarbeiten und dabei Vorschläge vorzulegen, durch die der erforderliche Boden zu annehmbaren Preisen sichergestellt wird. Bei der Befreiung der Wohnungsnot sollen, wie der Berichterstatter Hr. Silberhübel (Soz.) hervorhebt, weitgehend die Gedanken der Wohnungsreform verwirklicht werden.

Hr. Seiffert (Dem.) verlangt scharfes Vorgehen gegen diejenigen Grundbesitzer, die die Wohnhäuser rücksichtslos verwahrlosen lassen. Solche Grundstücke müßten enteignet werden zugunsten der Mietergenossenschaften oder der Gemeinden.

Hr. Bestien (D. So.) lehnt den Ausschussentwurf ab, weil er das Befahren der Zwangsstraßen in verästelter Form wieder einführen wolle.

Hr. Paus (Komm.) ist der Ansicht, daß das Gesetz der Bodenbesitzung die Notwendigkeit des erforderlichen Gesetzes beweise.

Hr. Krenzel (Ztr.) hebt hervor, daß vieles besser sein könnte, wenn man früher mehr darauf hingearbeitet hätte, unsere Bevölkerung bodenständiger zu machen. Eine völlige Freigabe der Wohnungswirtschaft würde zu einer Verdreifachung der Mieten führen. Ede man daran denken könne, müsse dabei die Erhöhung der Löhne erfolgen.

Hr. Schirmer-Franken (Bayer. Va.) gibt zu, daß in dieser Frage in allen Fraktionen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Der Fortschritt eines Wohnheimgesetzes könne man nicht zustimmen, da man ja seine endgültige Gestalt durchaus in der Hand habe.

Die namentlichen Abstimmungen über die Ausschussanträge werden wegen der schlechten Besetzung des Hauses auf Mittwoch 2 Uhr: Kleine Vorlagen und Alkoholfrage.

die Auslagen im Schaufenster gelenkt. Die geschmackvollen, gediegenen und doch preiswerten Artikel sollen die Kaufkraft des Publikums anregen. Der Zweck der Veranstaltung ist, dem schwer um seine Existenz kämpfenden Kochmachersgewerbe Beschäftigung zu verschaffen und die große Zahl der Erwerbslosen zu vermindern.

Der Bücherbund hat ein Verzeichnis billiger, guter Bücher herausgebracht: das die literarische Erziehung in der Schule erleichtern will. Es bringt, nach Schuljahren und Fachgebieten geordnet, sämtliche Bücher der Deutschen Jugendbibliothek. Ein einleitender Aufsatz des Vorsitzenden der Literarischen Vereinigung des Berliner Lehrervereins geht von der Notwendigkeit aus, bei der wieder anschwellenden Schundliteratur zielbewusst die Wege zum Deutschen Schrifttum zu beschreiten. Die Inhaltsangaben der einzelnen Hefte sind vom Berliner Ausschuss zur Bekämpfung der Schundliteratur als mustergültig bezeichnet worden. Die Verwertung der Schullektüre ist genau umrissen. Die Verzeichnisse werden unentgeltlich vom Landesjugendamt Berlin, Poststraße 16, Abteilung geistige Jugendpflege, gegen Einreichung eines für einfache Drucksaße freigemachten Umschlages abgegeben. — Die in oben genanntem Verzeichnis enthaltenen Bücher sind durch alle Buchhandlungen, in Allensteig durch die W. Kleber'sche Buchhandlung, zu beziehen, durch welche auch das Verzeichnis selbst zu erhalten ist.

— **Mittertag.** Am zweiten Raisonntag wird wieder überall der deutsche Mittertag gefeiert werden. Dieser Tag rückt die stilles und vaterländische Bedeutung der Familie in den Vordergrund und lenkt den Blick auf die aufopfernde Tätigkeit der Mütter. Regierung und Behörden bringen der Veranstaltung lebhaftes Verständnis entgegen und wirken gerne mit am Gelingen des Tages.

— **Süddeutschland-Flug 1926.** Als bedeutungsvolle Kundgebung für die Luftfahrt im Südwesten findet vom 31. Mai bis 8. Juni der Süddeutschlandflug 1926 statt. Der Flug wird gefördert von den Ländern Baden, Bayern, Hessen und Württemberg, sowie zahlreichen Städten. Für Württemberg geht die Veranstaltung vom „Württ. Fliegerverein e. V.“, Stuttgart, aus. Ausgeschrieben sind Einzelprüfungen mit scharfen Bedingungen und ein Streckenflug von 2000 Kilometern in zwei Tagen, am Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Juni. Bis jetzt sind 25 Flugzeuge vom Reichsluftamt zum Wettbewerb zugelassen. Der Zweck des Wettbewerbs ist, der deutschen Luftfahrtindustrie den Ansporn zu geben, die Flugzeugtechnik auf eine möglichst hohe Stufe technischer Vollkommenheit zu bringen. Bei dem großen Streckenflug sind in Württemberg als Zwangslandeplätze und Wendemarten vorgesehen: Stuttgart—Böblingen, Mergenheim, Ulm und Friedrichshafen. In den einzelnen Städten werden am 5. und 6. Juni gleichzeitig örtliche Flugdarbietungen, wie Kunstflüge, Fallschirmsprünge, Passagierlandflüge usw. veranstaltet.

— **Feriensonderzüge.** In den Monaten Juni, Juli und August werden wieder Feriensonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen von und nach Stuttgart ausgeführt werden und zwar von Stuttgart nach München am 25. Juli, nach Berlin am 24. und 26. Juli, nach Hamburg am 25. Juli, nach Bremen am 24. Juli, nach Köln und Dortmund am 26. Juli. Noch größer ist die Zahl der Züge nach Stuttgart.

— **Die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses.** Das Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines Zweiten Nachtrags zum Entwurf des Staatshaushaltsgesetzes samt Staatshaushaltsplan für 1926 und 1927 vorgelegt, worin als fortdauernde Mehrausgaben für die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der württembergischen Beamten von 95 Prozent auf die vollen Höhe vom 1. April 1926 an jährlich 320 000 Mark gefordert werden.

# Aus Stadt und Land.

Allensteig, den 5. Mai 1926.

**Vom Kraftpostfahrplan.** Nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion wird einem Antrag des Verkehrsvereins Allensteig entsprechend auf der Strecke Allensteig—Simmersfeld während des Sommerfahrplans Sonntag nachmittags verkehrsweise eine dritte Fahrt ausgeführt; auf der Strecke Allensteig—Dornstetten verkehren die Kraftwagen während der Sommermonate wie im vorjährigen Fahrplan.

**Reichsforstwarenwoche.** Vom 3. bis 10. Mai d. J. findet die Reichsforstwarenwoche statt. Während dieser Zeit zeigen alle Ladengeschäfte, die Erzeugnisse des Kochmachersgewerbes führen, in ihren Schaufenstern, was Handwerk und Industrie zu leisten vermögen. Durch ein künstlerisches Plakat wird die Aufmerksamkeit des Publikums auf

# Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leonine v. Winterfeld, Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.

Kochdruck und Uebersetzungrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

35. Fortsetzung.

Römer hatte sie noch erkannt. Ein glückliches Lächeln ging über sein Gesicht, das schon die wächserne Todesblässe überzog. Bis zuletzt kniete sie an seinem Bett und hielt seine Hand.

Dann, — als die Sonne unterging, — schlief er ein, — für immer.

Seine Kameraden waren noch gekommen, ihn zu sehen. Ernst stand vor der Tür und hielt Wache, — niemand durfte hinein. Dann — als alles zu Ende, — führte er Ellen hinaus. Er wollte sie nach Hause bringen, aber sie schüttelte den Kopf, — da ließ er sie gehen.

Unten im Hausflur kam ihr Knut entgegen. Als er Ellen sah, flog ein Erschrecken über sein Gesicht, — ein tiefes Erkennen.

Sie sah ihn an in großer Angst, er möchte etwas sagen, — etwas, das sie in dieser Stunde nicht ertragen könnte.

„Knut, — willst du — eine Strecke — mit mir kommen? Ich habe dir etwas zu sagen.“

Langsam ging er neben ihr her durch die dämmrige Straße.

Jetzt blieb sie stehen und lehnte sich an eine Hauswand.

„Knut, — was du heute erfährst, ist nur für dich. Als mein Heiligstes lege ich es in deine Hände. Sprich mit niemand darüber, — selbst nicht mit Lies. Sie würde fragen, und das ertrüge ich nicht. Sage es auch Ernst. Ihr werdet beide schweigen, — ich weiß es. Nun ruhe mit bitte eine Trostschale. Ich kann nicht mehr.“

Er half ihr in den Wagen, — sorglich, — tiefbewegt.

Dann drückte er ihre Hand.

„Du kannst dich auf mich verlassen, Ellen. Armes, armes Kind.“

Dann ließ er sie allein nach Hause fahren und ging zurück zu dem Toten.

Keiner von ihnen hatte Gisela gesehen, die im dunklen Abendmantel auf der anderen Seite der Straße stand.

Ganz besonders schwer wurde Lies diesmal der Abschied von ihrer Schwester. Sie hatte noch so viel zu fragen, mit ihr bereden müßen. Aber Ellen war so ernst und abweisend, hatte sich so ganz in ihr Inneres zurückgezogen und ließ niemand hineinsehen. Lies ahnte nicht, was in der Seele ihrer Schwester vorging. Sie drang auch nicht weiter in die andere. Wenn Ellen Bedürfnis nach Aussprache hätte, würde sie schon von selbst kommen. Mit doppelter Liebe und Zärtlichkeit umgab sie ihre Schwesterchen, nun die Trennung so dicht bevorstand.

Es war ein kühlter, regnerischer Tag, als sie dann mit Ellen zur Bahn fuhr. Knut hatte sie nicht begleiten können. Er wollte dem jungen Römer die letzte Ehre erweisen, den man heute zu seiner letzten Fahrt an die Bahn brachte. Hand in Hand saßen die Schwestern in der geschlossenen Droschke. Durch die Straßen Königsbergs blüß ein kalter, bößlicher Wind. Da, an einer Straßenbiegung stockte der Verkehr. Vier schwarzbehängte Pferde zogen den blumenüberschatteten Sarg Römers. Auf und ab, in gleichem Schritt, wippten die Helme des nachfolgenden Offizierkorps. Sie mußten halten, bis der Zug vorüber war. Regungslos saßen die beiden Frauen. Lies liefen die großen Tränen über die Wangen.

Ellen rührte sich nicht.

Langsam bog der Trauerzug in die Bahnhofstraße ein.

Kapitel 18.

Nun war es wirklich Winter geworden, eisiger, ostpreussischer Winter. Lies war, soviel es ihre Zeit erlaubte, mit Gisela zusammen, sie aufzuheitern und „vernünftiger zu machen“, wie Knut sagte. Als war nun schon ein Jahr alt und entwickelte sich immer mehr zur Freude seiner Eltern. Wenn Knut aus der Universität nach Hause kam, arbeitete er oft bis in die Nacht hinein an einem Geschichtswerk, das bald erscheinen sollte.

„Ihr Brüder Rainer wollt viel zu schnell berühmt werden, sagte Lies ihn oft ein wenig schmolend, kann das nicht ebenso gut ein paar Monate später erscheinen? Du machst dich noch ganz krank.“

— **Landesausstellung von Vöhringsarbeiten.** Das Landesgewerbeamt beabsichtigt in diesem Jahr, voraussichtlich von Mitte Oktober bis Mitte November, in Stuttgart wieder eine Landesausstellung von Vöhringsarbeiten zu veranstalten. Hierbei sollen Werkstücke ausgestellt werden, die nach ein-, zwei- und mehrjähriger Vöhrzeit, sowie als Gesellenstücke angefertigt sind. Der Hauptwert bei der Beurteilung der Ausstellungstücke wird auf sorgfältige, gute Arbeit gelegt. Für hervorragende Leistungen der Vöhrlinge sind Auszeichnungen in Form von schriftlichen Anerkennungen, Preisurkunden, Auszeichnungen in Form von Büchern, Zeitschriften, Werkzeugen oder Geld, ferner in der Gewährung von Beihilfen zu Studienfahrten, zum Besuch von Museen, Industriewerken und dergleichen, vorgesehen.

— **Rückgang der Säuglingssterblichkeit.** Die Säuglingssterblichkeit ist in Württemberg in erfreulichem Maße zurückgegangen. Auf 100 Lebendgeborene starben im 1. Lebensjahr in den Jahren 1901—1910 durchschnittlich 20, 1911 bis 1920 14,4, 1923 11,2, 1925 8,8. In Stuttgart ging die Sterblichkeit zurück von 18 in den Jahren 1901—1910 auf 3,9 im Jahre 1925, gleichzeitig in Ulm von 19,8 auf 7,8, in Heilbronn von 20,6 auf 8,1, in Tübingen von 12,7 auf 8,1.

— **Calw, 4. Mai.** (Tierjuchendbepfängung und Entschädigung.) Im gutbesetzten Sonntagsaal sprach am Sonntag mittag Oberamtsarzt Dr. Mege e r-Ragold über Tierjuchendbepfängung und Tierjuchendentschädigung. Eingeladen waren noch die Viehhalter von den benachbarten Gemeinden. In einem ausführlichen, allgemein verständlichen Vortrag besprach der Redner sämtliche für unsere Landwirtschaft in Frage kommenden Tierjuchen, er behandelte ferner die Anzeigepflicht und die Art und Höhe der Entschädigungen bei Viehverlusten. Wertvolle Ratschläge konnte jeder der Anwesenden mit nach Hause nehmen und man hatte das Gefühl, daß es allseitig begrüßt wurde, auf diesem Gebiet von sachkundiger Seite unterrichtet zu werden. Stadtschultheiß Bernhardt, der die Versammlung einberufen hatte und der eingangs einige Begrüßungsworte sprach, dankte zum Schluß dem Oberamtsarzt Dr. Megeger für die überaus lehrreichen Ausführungen. — Uebergehend zur Frage der Neugründung eines Ortsheimatpflegervereins, der weisungsgemäß angeregt worden ist, konnte als Ergebnis festgestellt werden, daß niemand für diese Einrichtung zu haben ist. Die üblen Erfahrungen, die offenbar mit dem bis 1918 bestehenden Verein hier gemacht worden sind, ließen kein Vertrauen zur Sache mehr aufkommen. — Die Versammlung, in der durch Aussprache verschiedene Anträge von Redner beantwortet wurden, konnte nach 3/4 stündiger Dauer geschlossen werden.

— **Calw, 3. Mai.** Die Maul- und Klauenjuche in der Stadt Calw und in einigen Bezirkeorten ist erloschen. Die gefährlichste Tierkrankheit ist wieder im Abnehmen begriffen. — Die Schwäbische Volksbühne hat am letzten Freitag und Samstag Aufführungen im Badischen Hofe gegeben. Zur Aufführung kamen „Katte“ von Hermann Lurtz und „Fiedermann“ von Hugo von Hoffmannsthal. Beide Abende gewährten einen hohen künstlerischen Genuß, da die Darsteller ihre Aufgabe in jeder Weise glänzend lösten. Die Leistungen fanden deshalb auch ungeteilten Beifall. Leider waren die Aufführungen nicht zahlreich besucht, da in den Wochen vorher schon verschiedene größere Veranstaltungen stattgefunden hatten. — Der Wirtverein macht heute einen Gesellschaftsausflug mit Auto nach Baden-Baden. An dem Ausflug beteiligen sich auch Frauen.

— **Calw, 4. Mai.** Im letzten Spieljahr der Schwäbischen Volksbühne, die verträglich 6 Aufführungen gegeben hat, ist für die Stadt ein Abmangel von 1800 Mark entstanden. Da dieser Betrag für die Dauer untragbar ist,

Ja, das muß wohl so im Rainerischen Blut stehen, denn Ernst war auch von einer rastlosen Tätigkeit, mehr denn je. Seine Minut hatte sich bedeutend vergrößert, seine Praxis so ausgedehnt, daß alle anderen erkannte die Köpfe schüttelten, wie er's überhaupt nur schaffen konnte.

Auch den Titel eines Professors erhielt er diesen Winter schon, obgleich er noch sehr jung dafür war. Und doch war dieser geachtete, vergötterte Arzt, der auf dem Gipfel seines Könnens und seines Glückes zu stehen schien, nicht glücklich. Trotzdem er sich auf das Kind freute, nach dem er sich so gesehnt. Gisela war launiger und eigenwilliger denn je. Er trug es mit ruhrender Geduld und sagte sich, daß ein gut Teil davon auf ihren Zustand zu schieben sei. Aber er kam seiner Frau nicht näher, auch nicht in dieser Zeit, was Lies heimlich immer gedocht hatte.

Welchnachten war vorüber. Dieser Schnee hätte alles in ein weißes dichtes Gewand. Lies war nach dem Besper einen Augenblick zu Gisela hinübergelaufen, um nach ihr zu sehen. Die lag im dunklen Zimmer auf der Chaiselongue und starrte, wie meist jetzt, — grübelnd vor sich hin.

„Gisela, da wollen wir aber doch schnell Licht machen“, rief Lies, hier wird man ja ganz hoffnungslos. Hast du denn schon die Bücher gelesen, die ich dir neulich mitbrachte. Es sind so wunderhübsche darunter. Und das Mädchen fertig gekleidet, das ich dir gestern anfang?“

Gisela bingelte verschlafen in das elektrische Licht.

„Ach wozu? Das ist ja alles so langweilig und überflüssig.“

Lies setzte sich neben sie.

„Ich habe dir auch was mitgebracht, sieh mal, dies klein: Ballet. Kannst du wohl raten, was es ist?“

Gisela drehte mürrisch den Kopf auf die Seite.

„Lies, doch die Kindererziehung.“

Lies ließ sich nicht irremachen.

„Auch habe ich dir gebracht, weißt du, von den kleinen Würfelchen, die du immer so gern hast. Ich will sie gleich auf ein Teelischchen schütten, so. Dann kannst du immer so zwischendurch knabbern, das liebt du doch, nicht?“

„Bloß nicht. Mir ist schon ganz übel davon.“

(Fortsetzung folgt.)



hat der Gemeinderat, der das wichtige kulturelle Unternehmen halten möchte, beschlossen die 6 Aufführungen auf 4 zu ermäßigen u. den Versuch zur Gründung einer Theatergemeinde zu machen. Dadurch hofft man einen besseren finanziellen Erfolg zu erzielen. Der Gemeinderat erklärt sich bereit zur Erhöhung des Betriebskapitals der Volkshöhne einen Beitrag von 300 Mark und als feste Entschädigung für das neue Spieljahr 500 Mark zu bewilligen. Von den Bruttoeinnahmen erhält die Volkshöhne 2 Drittel, die Stadt ein Drittel. Hierfür hat die Stadt aber die Unkosten und ein etwaiges Defizit zu tragen. Fällt der nochmalige Versuch ungünstig aus, dann muß auf die Vorstellungen der Bühne endgültig Verzicht geleistet werden. — Mit Handelsschuldirektor Jügel von der Neuen Handelsschule wird eine Vereinbarung wegen Verlegung eines schon Jahrhunderte bestehenden öffentlichen Weges getroffen. Jügel, dessen Anwesen auf wertvollste artioniert wird, muß sämtliche Kosten des neuen Weges auf sich nehmen und sich an den Kosten einer steinernen Mauer im Panoramaweg, deren Erstellung auf über 4000 Mark kommt, mit der Hälfte beteiligen.

**Mödingen, 4. Mai.** (Unglücksfall.) Als der 73jährige Bauer Wilhelm Dengler am letzten Donnerstag mit dem Güllenwagen aufs Feld fahren wollte, ging sein junges Pferd plötzlich durch und entriß ihm die Zügel. Dabei kam der Fuhrmann unter ein Hinterrad und erlitt einen Oberschenkelbruch über dem rechten Knie. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus nach Nagold gebracht.

**Bad Liebenzell, 4. Mai.** (Einweihung.) Am Sonntag wurde hier in Anwesenheit einer großen Anzahl Vertreter von Behörden, Vereinen und Organisationen auf dem Bergfriedhof der nach einem Entwurf von Professor Schmittbener-Stuttgart ausgeführte Marie-Hart-Gedenkstein enthüllt. Aus allen Gauen Deutschlands hatten sich die vertriebenen Elb-Lotharinger eingefunden, um in dem feierlichen Akt der Einweihung ihre Landsmännin Marie Hart, die mutige Dichterin der elbischen Heimat zu verehren.

**Neuenbürg, 4. Mai.** Gestern traf die von der Amtsförperschaft für den Oberamtsbezirk Neuenbürg angeschaffte Autoprüfung hier ein. Sie hatte die 175 Kilometer von Ulm über die Schwäbische Alb hierher ohne jede Störung zurückgelegt. Die sofort in Gegenwart der Oberamts- und Stadtbehörden erfolgte Inbetriebnahme befriedigte allgemein sehr gut.

**Ludwigsburg, 4. Mai.** (Verbandstag.) Der Landesverband der Glasermeister von Württemberg und Hohenzollern hielt hier bei großer Teilnahme seinen 18. Verbandstag ab unter Vorsitz von Obermeister Karl Mayer von Ehlingen. Nach Begrüßungsansprachen durch Gemeinderat Schweizer-Ludwigsburg, Oberamtmann Cleri, Stadtrat Wolff-Stuttgart und andere und nach Bekanntgabe des Jahresberichts hielt Reichstagsabg. Siller einen Vortrag über Tagesfragen des Handwerks. Zum ersten Vorsitzenden wurde Obermeister Müller-Cannstatt, zum zweiten Vorsitzenden Obermeister Dürr-Stuttgart und zum Ehrenvorsitzenden Obermeister A. Mayer-Ehlingen gewählt. Der nächste Verbandstag findet in Rottweil statt.

**Düdingen, 4. Mai.** (So straft man ungezogene Barichen.) Zum warnenden Beispiel für ihre Kameraden sah man in diesen Tagen eine Reihe jugendlicher, die der Ortsvorsteher zur Strafe für begangenen Unfug an Stelle einer Geldstrafe gemäß dem Jugendgerichtsgesetz je 1 Kubikmeter Steine schlagen ließ.

**Heilbronn, 3. Mai.** (Tagung des Bundes für Heimatpflege.) Am Samstag und Sonntag tagte hier der Bund für Heimatpflege von Württemberg und Hohenzollern unter Vorsitz des Grafen Degenfeld. Oberbürgermeister Beutinger begrüßte die Versammlung und sprach unter Hinweis auf den Redarfanal den Wunsch aus, daß es gelingen möge, das gute Alte zu erhalten und das Neue gut zu gestalten. Nach dem Jahresbericht von Dr. Weisser beträgt die Mitgliederzahl 4700 und nach dem Kassenericht von Kommerzienrat Schwarz hatte der Bund eine Einnahme von 18 100 M. bei einer Ausgabe von 13 500 M. Zum Geschäftsführer des Bundes ist A. G. Hartmann bestellt worden. Der Gedanke alle dem Heimatpflege mittelbar oder unmittelbar dienenden Vereinigungen unter eine gemeinsame Leitung zu bringen, wurde zwar als beachtenswert, aber als praktisch undurchführbar erklärt. Gegen die etwaige Absicht, den Zusammenschluß unter staatliche Leitung wie das Landesamt für Denkmalpflege zu stellen, äußerten sich starke Bedenken. Dagegen wurde als erstrebenswertes Ziel bezeichnet, die Jugend, und vor allem die Lehrerschaft für den Heimatpflegegedanken zu gewinnen.

**Neustlingen, 4. Mai.** (Baumeisterverein.) Der Baumeisterverein Württemberg, Fachgruppe des württ. Baumeisterbundes, hielt hier seine 45. Landesversammlung ab. Den Rechenschaftsbericht erstattete Baumeister Abele-Degetloch. Der Bericht läßt Kritik an der Finanzpolitik, fordert ausschließliche Verwendung der Gebäudeeinkaufsteuer für den Wohnungsbau, erhebt Einspruch gegen die geplante Erhöhung der Gebäudeeinkaufsteuer, fordert einen weiteren Abbau der Wohnungswangswirtschaft und eine Vereinfachung des Verwaltungsförpers.

**Neustlingen, 4. Mai.** (Wegen Fluchtverdachts wieder verhaftet.) Der Mechaniker Herrmann von Kirchentellinsfurt, der des Unflüch am Tübingertor verdächtigt hatte, wurde letzte Woche wieder verhaftet und nach Tübingen eingeliefert. Er soll beschuldigt haben, nach der Schweiz zu flüchten, um sich der Bestrafung zu entziehen.

**Neustlingen, 4. Mai.** (Nach 33 Jahren Zuchthausstrafe irtzünftig geworden.) Der Fürsorgebehörde hier wurde mitgeteilt, daß Neustlingen für die Kosten der Unterbringung des Rörbers Diemer, der im Zuchthaus von Ludwigsburg unheilbar irtzünftig geworden sei, aufkommen müsse. Diemer hat am 11. November 1893 das Bäckereipaar Bertich

hier in der Meißergasse, bei denen er als Geselle tätig war, ermordet und beraubt. Vom Gericht war er zum Tode verurteilt worden, vom König aber wegen seiner Jugend — Diemer war damals 18 Jahre alt — zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. 33 Jahre lag er nun im Zuchthaus.

**Die Vereinfachung der Bezirksverwaltung**

Stuttgart, 2. Mai. Der Landtagsabg. Minister a. D. Dr. Schall nimmt im „Neuen Tagblatt“ das Wort zu den Verordnungen über die Frage der Vereinfachung der württembergischen Bezirksverwaltung, namentlich zu dem Artikel der „Süddeutschen Zeitung“. Dr. Schall stellt mit Bestimmtheit fest, daß in dem Grundgedanken nunmehr eine weitgehende Übereinstimmung der Meinungen erzielt worden ist und betont weiter, daß der wichtigste Unterschied in der Auffassung des Staatspräsidenten und des Innenministers bzw. der beiden Regierungsparteien liegt offenbar in der Frage der Zahl und Größe der neuen Bezirke besteht. Der Staatspräsident legt: 15—20, der Innenminister 30—34. Es ist das eine reine Zweckmäßigkeitfrage, über die man sich am besten ohne große theoretische Diskussion an Hand der Unterlagen unterhalten und, wenn man den guten Willen zur Tat hat, auch verständigen wird. Dabei wird sich dann auch zeigen, daß es auch bei der Zusammenlegung von 3 oder 4 Oberämtern ohne Grundänderungen, ohne anderweitige Zuteilung einzelner Gemeinden nicht abgehen wird. Wenn sich nunmehr auf der Staatspräsidenten und die Rechte auf den Standpunkt der Notwendigkeit und der Zweckmäßigkeit eines Vorgehens auf der einen Linie stellen, so sind sie damit auf dem rechten Weg. Es kann so der Dauerzustand der Beurteilung der Bevölkerung und der Verwaltung vermieden werden, der die notwendige Folge des vom Zentrum empfohlenen schrittweisen Vorgehens sein müßte und der er in den letzten Jahren tatsächlich auch gewesen ist. Nachdem die Auseinandersetzungen nunmehr zu einer weitgehenden Klärung der Auffassungen geführt haben, ist das Entscheidende der Entschluß, die Tat. Jetzt muß es sich zeigen, ob bei der Regierung und den Regierungsparteien wirklich ein entschlossener Wille zur Reform vorhanden ist.

**Aus Baden.**

**Freiburg, 3. Mai.** Eine große Menschenmenge versammelte sich Montag nachmittag vor dem neuen Rathaus, in dessen Vorhalle der Hilfsarbeiter Bauer als Protest gegen seine Ausweisung aus einer Wohnbarade sein Bett aufgeschlagen hatte, in das er sich mit samt seiner Frau und seinen zwei Kindern legte. Die Polizei mußte einschreiten und sorgte für die Unterbringung der Familie in einem Obdachloshaus. Bauer war aus seiner Wohnung ausgewiesen worden, weil sich durch sein Benehmen — er ist der Trinkersfürsorge überwiesen — die ganze Nachbarschaft wiederholt beschwert hatte.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt.**

Für die Befreiung von 150 deutschen Befangungsgefangenen. Der rheinische Dichter Josef Winkler veröffentlicht in der „D. A. Z.“ einen Aufruf, in dem er das Augenmerk der Regierung, der Parteien und der weiten Öffentlichkeit auf das Schicksal von 150 deutschen Befangungsgefangenen lenkt und für ihre baldige Befreiung eintritt.

**Franzosenwirtschaft im Saargebiet.** Wie die „Saarbrücker Zeitung“ mitteilt, ist die Privatsekretärin des Herrn Kautz, Madame Blande, die am 1. April mit dem zurückgetretenen Kautz das Saargebiet verlassen hat, von der Regierungskommission das Gehalt nach Besoldungsgruppe 16 (Oberregierungsrat) bis zum 1. April 1927 bewilligt worden. Die Regierungskommission hat ihr Gehalt in Höhe von annähernd 110 000 Franken angewiesen.

15 Personen bei der Einschiffung ertranken. In Warna wurde bei der Einschiffung ein Boot mit 35 Personen bei dem starken Wellengang abgetrieben und kenterte. 15 Personen, meist angehende Bürger der Stadt Warna, ertranken. Die übrigen 20 Personen konnten gerettet werden.

5 Selbstmorde innerhalb zweier Stunden. In Berlin haben sich am Montag nachmittag innerhalb zweier Stunden 5 Personen das Leben genommen. Als Ursachen werden in dem Polizeibericht Arbeitslosigkeit, schlechter Geschäftsgang und andere wirtschaftliche Not angegeben.

**Handel und Verkehr.**

**Wirtschaft.**

**Verabschiedung der Dolmetschinnen in Baden.** Das badische Staatsministerium der Finanzen, Fortbildung hat mit Zirkung vom 10. April die Dolmetschinnen bei Dolmetschen aus den Staatsstellen von bisher 0,6 Prozent auf 0,5 Prozent für jeden anlaufenden Monat, somit jährlich 6 Prozent herabgesetzt.

**Börse.**

**Berliner Börse vom 4. Mai.** Da die Börse heute die Auswirkungen des englischen Generalstreiks hinsichtlich eines evtl. Hebergeistes auf andere Länder weniger pessimistisch beurteilte und der Anhalt zeigte, daß der Generalstreik sowie der Bergarbeiterstreik nicht von langer Dauer sein wird, war die Stimmung ziemlich zufriedenstellend. Die Spekulation hielt sich zurück. Die Kursveränderungen sind nicht bedeutend. Am Geldmarkt hat sich eine weitere Senkung der Zinssätze für Tagesgeld auf 4,5—5 Prozent vollzogen, Monatsgeld blieb unverändert, nominell 5,5—6,5 Prozent. Im Devisenverkehr ging das Pfund Sterling vorübergehend bis auf 4,95,20 zurück, erholte sich aber rasch wieder auf 4,95,75.

**Stuttgarter Börse vom 4. Mai.** Die unsicheren außenpolitischen Verhältnisse haben der heimischen Spekulation Anlaß zur Vorsicht. Da das Angebot nicht dringlich war, blieben die Aktienkurse in einem Stagnieren; größere Kursrücksetzungen blieben aus.

**Märkte.**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. Mai.** Auftrieb: 46 Ochsen, 27 Bullen, 200 Jungbullen, 237 Jungstiere (Färsen), 141 Kühe, 836 Kälber, 1161 Schweine, 21 Schafe, 2 Fiegen. Unverkauft 20 Jungbullen, 27 Jungstiere, 30 Schweine. Preis für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a—b 46—49, c 35—44, Bullen a—b 44—46, c 39—42, Jungstiere a—b 51—54, c 43—50, d 38 bis 41, Kühe a—b 31—40, c 18—20, d 13—17, Kälber b 83—86, c 75—82, d 64—74, Schafe a 80—84, Schweine a—b 73—74, c 73 bis 74, d 71—73, e—f 68—70, g 52—64. Marktverlauf mäßig belebt.

**Fürzheimers Schlachtviehmarkt vom 3. Mai 1926.** Aufgetrieben waren 224 Tiere und zwar: 19 Ochsen, 19 Kühe, 38 Kälber, 19 Färsen, 6 Kälber, 232 Schweine. Marktverlauf mäßig be-

lebt. Heberstand 8 Stück Großvieh und 6 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 40—52, Rinder 1. 52—55, Ochsen und Rinder 2. 45—47, Kühe 25—35, Färsen 45—50, Schweine 77—80, Kälber —.

**Mannheimer Großvieh- und Werdmarkt vom 4. Mai.** Der Auftrieb betrug 20 Ochsen, 112 Bullen, 651 Kälber, 960 Kühe, 71 Schafe, 2291 Schweine, 74 Wagenpferde, 1007 Arbeitspferde, 56 Schlachtpferde, 4 Fiegen. Preis je 50 Kar. Lebendgewicht: Ochsen 30—35, Bullen 34 bis 37, Kühe 18—20, Färsen 43—49, Kälber 45—52, siehe Markt 109—120. Schafe 40—54, Schweine 55—74, Wagenpferde je Stück 1000—1050, Arbeitspferde 800—1000, Schlachtpferde 90—100, Fiegen 10—22. Marktverlauf: gut bis mäßig, langsam geräumt. Sehr außerordentlich Tiere aller Gattungen über Preis bezahlt. Kälber ruhig, langsam geräumt. Schweine mäßig, außerordentlich gute Arbeitspferde mit schätzbarer Wagenpferde ruhig. Emsa 80 v. G. des Auftriebs wurden verkauft.

**Schwäbischer Sporelmarkt vom 3. Mai.** Dem Sporelmarkt wurden etwa 10 Zentner zugeführt. Bezahlt wurden für 1. Sorte 70—75, für 2. Sorte 40—50 A. Zuppenlauge kostete 20—30 A. — Vorige Woche hätte ein neuer Sporelverlaufsvertrag aufgestellt werden sein. Wegen um 4 Uhr wurden Schwäbinger Sporel geschoben, 5.15 Uhr wurden sie in Mannheim von einem Verkaufer übergeben und noch am gleichen Tag, abends um 8 Uhr, fanden sie subreptit auf dem Markt eines Dealers in Kopenhagen.

**Schwäbischer Sporelmarkt vom 3. Mai.** Dem Sporelmarkt wurden etwa 10 Zentner zugeführt. Bezahlt wurden für 1. Sorte 70—75, für 2. Sorte 40—50 A. Zuppenlauge kostete 20—30 A. — Vorige Woche hätte ein neuer Sporelverlaufsvertrag aufgestellt werden sein. Wegen um 4 Uhr wurden Schwäbinger Sporel geschoben, 5.15 Uhr wurden sie in Mannheim von einem Verkaufer übergeben und noch am gleichen Tag, abends um 8 Uhr, fanden sie subreptit auf dem Markt eines Dealers in Kopenhagen.

**Konkurse.**

Eugen Diener u. Co., G. m. b. H., Optische Industrie-Anstalt, Stuttgart.  
Hans Decker, Herrenkleidergeschäft, Stuttgart.  
Schwäbische Präzisionswerkzeug- und Maschinen-Fabrikgesellschaft in Stuttgart.

**Beste Nachrichten.**

**Zu der Flaggenerordnung.**

**Berlin, 5. Mai.** Die angekündigte Flaggenerordnung, der, wie die Blätter melden, das Reichskabinett einstimmig zugestimmt hat, wird von der deutschnationalen und der völksparteilichen Presse begrüßt, während die Presse des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten ernste Bedenken erheben.

**Beendigung des Streiks beim Bau der Zugspitzenbahn.**

**Zansbrud, 4. Mai.** Wie die „Neueste Zeitung“ mitteilt, ist der vor einigen Tagen unter der Arbeiterschaft beim Bau der Zugspitzenbahn wegen Lohndifferenzen ausgebrochene Streik beigelegt worden. Die Arbeit sei bereits wieder aufgenommen worden. Die Rädelführer wurden entlassen.

**Die englische Regierung läßt eine Zeitung drucken.**

**London, 4. Mai.** Auf einer heute nachmittag stattgefundenen offiziellen Pressekonferenz wurde seitens der Regierung mitgeteilt, daß die Regierung eine Zeitung drucken, die „The British Gazette“ heißen und einen Penny kosten werde. Die erste Auflage werde morgen zum Verkauf aufliegen und autoritative Nachrichten enthalten. Die Zeitung werde unter der Autorität der Regierung veröffentlicht werden.

**Keine unmittelbare Aktion der amerikanischen Bergarbeiter.** Hazelton (Pennsylvanien), 4. Mai. Der Sekretär der Vereinigten Bergarbeiter, Kenneby, erklärte, ein unmittelbarer Schritt der Bergarbeiterorganisation im Zusammenhang mit dem englischen Bergarbeiterstreik sei nicht in Aussicht genommen.

**Vorausichtliche Dauer des Konflikts in England.**

**Amsterdam, 4. Mai.** Der heute von seinen Verhandlungen mit dem englischen Trade Union-Kongress zurückgekehrte englische Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Brown, erklärte einem Mitarbeiter von „Het Volk“, daß seiner Überzeugung nach dieser gewaltige Zusammenstoß zwischen Kapital und Arbeit nicht viel länger als eine Woche dauern werde.

Dem „Het Volk“ zufolge, wird der holländische Allgem. Sozialistische Gewerkschaftsbund die Aufforderung der syndikalistischen und kommunistischen Gewerkschaftsorganisationen, eine gewisse Unterstützungsaktion zu Gunsten der englischen Gewerkschaften zu unternehmen, unbeantwortet lassen.

**Arbeitswilligkeit in Cheshire.**

**London, 4. Mai.** Etwa 10 000 Arbeiter der chemischen Industrie in Cheshire, die von ihrem Verband zur Wiederlegung der Arbeit aufgefordert waren, erschienen heute trotzdem zur Arbeit.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteig.



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Maul- und Klauenseuche.**

Die Maul- und Klauenseuche in Calw und Gchingen ist erloschen. Die anlässlich dieser Seuchenfälle erlassenen Sicherheitsmaßregeln werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Nagold, den 3. Mai 1926.

Oberamt: Dr. Merkt, Amtmann.





Wer ein ganz besonders hochwertiges, einheimisches Bier bevorzugt, verlange

# Wulle Doppel Märzen

das ab 1. Mai auf kurze Zeit zum Ausschank kommt.

## Aktienbrauerei Wulle Stuttgart.

Bestellungen erbeten an: Karl Kühnle, „zum Waldhorn“, Berneck, Telefon Amt Berneck.

Altensteig.  
**Sensen** Friedrichstaler und Tiroler Marken  
 Sensenwörbe, Sensenringe, Dangelgeschirre  
**Wegsteine** Bayerische Natur, Mailänder, Silicarssteine.  
 Wegsteinbecher  
**Heu- und Dunggabeln**  
 Heuschlepprechen, Heuzangen  
 sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen Geräte  
 empfiehlt

### Henßler, Eisenwarenhandlung

Egenhausen.  
 Für Frühjahr und Sommer  
 empfehle  
**Schnür- und Spangen-Schuhe**  
 in Lack und Chevreau  
 sowie sämtliche Leder-Artikel  
 in erstklassiger Ausführung, zu konkurrenzlosen Preisen  
**Chr. Bohnet.**

## LOSE

der 2. großen Geld-Lotterie zugunsten des XI. Turnkreises Schwaben. Preis M 1.—. Ziehung am 4. Juni.

Münsterlose von Ueberlingen Preis M 1.—. Ziehung am 17. Juni sind zu haben in der

**W. Rieter'schen Buchhandlg. Altensteig**

Altensteig.  
**Spargel** stets frisch  
**Spinat**  
 Erdlob- u. Bühlmäuse-  
 bekämpfungsmittel  
 empfiehlt  
**Heinrich Walz,**  
 Karlstraße.

Gestorbene.  
 Löhnhardter Mühle (Gemeinde Tumlingen): Christian Bohnet 71 J.  
 Calw: Alexander Kuom, in der medizinischen Klinik in Tübingen.

Leidigen  
**Fuhrknecht**  
 für Langholzfuhrwerk sucht  
 Gebrüder Theurer, Nagold  
 20-30 Zentner  
**Heu**  
 hat zu verkaufen  
 Gg. Schweizer, Zimmeler.

**Hohe Belohnung!**  
 Gestern Abend hat sich in Scherndach schwarz-weißer Forderer mit braunem Kopf, Rufnamen Nägele, verkaufen; trägt Erkennungsmarke J. B. Cannstatt, Marienstraße 14. Sachdienliche Mitteilung an Brudershaus Scherndach.

Altensteig.  
**Gießkannen**  
 blank und lackiert, beste Ausführung  
**Gartenschläuche**  
 und Zubehör, sowie  
**Schlauchhahnen**  
 und gewöhnliche  
**Wasserhahnen**  
 empfiehlt billigst  
**Franz Müller,** Glaserei u. Installationsgeschäft bei der Krone.

**Schreibmaschinen**  
 G. Köbele Nagold, Tel. 126.

**Auto-Fahrschule.**  
 Im Laufe der nächsten Woche wird bei genügender Beteiligung ein Fahrllehrer der  
**Württb. Landesfahrschule G. m. b. H.**  
 in Stuttgart  
 einen Kurs in Nagold abhalten.  
 Interessenten werden gebeten, sich umgehend bei der Firma Benz & Koch, Automobile, in Nagold anzumelden.



**Spiegler-Motorräder**  
 350 ccm, 1,35-12 PS. Elaxyl, Viertakt, Obengest. Ventile, Sturmey 3 G, Getriebe, Kettenantrieb, Preis, Touren- oder Sport-Modell, Mk. 12'0.—  
 Vertreter für Groß-Stuttgart:  
**Fritz Haag, Botnang-Stuttgart**  
 Gartenstraße 35 Telefon 61125

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig  
 Soeben erscheint  
 in siebenter, neubearbeiteter Auflage:  
**MEYERS LEXIKON**  
 12 Halblederbände  
 Über 160 000 Artikel auf 20 000 Spalten Text, rund 8000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. fertige Bilder tafeln und Karten, über 200 Textbeilagen  
 Band I u. II kostet je 30 Mark, Band III 33 Mark  
 Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen  
 Zu beziehen durch die  
**W. Rieter'sche Buchhandlung, Altensteig.**

**Damen- und Mädchen-Bekleidung**  
 Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen  
**C. Berner-Pforzheim**  
 Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.



ECKE METZGER- & BLUMENSTRASSE